Ein langer Abend in Hamburg - von Joe - Original - Ende 2003
Nachbearbeitet und Korrektur von Norbert Essip - Oktober 2023

Jedes Mal wenn ich nach Hamburg komme, dann führt mich der Weg am Abend durch die Szene. Diesmal wollte ich auch das richtige Outfit fürs Ausgehen haben. Also ging ich erst einmal in den Men's Shop und schaute nach geeigneten Sachen. Ich brauchte nicht lange suchen. Ein Leder-Harnisch sollte es tun. Jeder Master sollte sofort sehen, dass er einen Sklaven vor sich hatte. Da war noch die Frage, ob ich einen Schwanzhalter dazu nehme - aber ich entschied mich für ein Geschirr mit einem Loch für Schwanz und Sack, die somit offen aus dem Harnisch heraushingen. Und ich achtete darauf, dass das Arschloch frei blieb - die beiden Lederriemen gingen seitwärts am Arschloch vorbei über meine Arschbacken. Ich fragte, ob ich das Geschirr mal ausprobieren könnte. Der kleine schwule Verkäufer - selber in knappes geiles Leder gekleidet, grinste "meinetwegen gleich hier!" sagte er. Zwei andere Kunden, die sich bei Gummihemden und Leder-Chaps umsahen, drehten sich um und schauten mich scharf an.

Ich war ertappt: meine Sklavennatur war sofort erkannt, denn wer kauft sonst so einen sklavischen Harnisch. Also ging ich nicht, wie sonst üblich nach hinten in die Umkleidekabine sondern begann mich vor aller Augen nackt auszuziehen. Als ich splitternackt dastand, sagte ich mit unterwürfigen Blick "hilft mir einer in den Harnisch?" Der Verkäufer sprang sofort hinzu und legte mir den Harnisch mit den gekreuzten Lederriemen über der Brust - und den Riemen um den Arsch an und zog ihn stramm. Da stand ich nun - und alle grinsten mich an. "Wo willst du denn heute hin?" fragte der eine Lederkerl. "Weiß noch nicht, ich glaube jedenfalls in Tom's und ins Chaps" sagte ich. "Vielleicht sehen wir uns" sagte der eine von den Kunden, der das Gummihemd anprobierte und damit geil aussah. Ich zog den Harnisch nicht wieder aus, sondern zog meinen Tanktop und meine kurzen Hosen drüber und zahlte und ging raus.

Es war ein warmer Sommerabend - auch nach 8 abends blieb es noch hell. Mein Harnisch drückte sich fest an meinen Körper und zeichnete sich unter dem Tanktop gut ab - so dass mancher von den Schwulen, die mir entgegenkamen, lechzend zu mir herüberschaute. Ich setzte mich in ein Café und trank gleich mehrere Milchkaffees hintereinander. Mittags hatte ich Pommes frites mit einem Big Mac gehabt, danach noch eine große Portion Baked beans. Ich blieb auch die ganze Zeit hier sitzen und schaute, was so vorbei kommt und was mich interessiert ansieht. Vielleicht trifft sie später, dachte ich. - Erst gegen Mitternacht machte ich mich wieder auf den Weg. Zuerst ging ich zu Tom's - meiner Stammkneipe. Eine Treppe rauf, dann runter in den Keller, wo ich meinen Tanktop und die Shorts an der Garderobe ablegte. "Ein Beck's" verlangte ich an der Theke - und dann ging ich erst einmal durch alle Räume bei Tom's um zu checken, was heute so an Lederkerlen da war. An der Theke standen ein paar Jeanstypen und ein großer total in Leder gepackter Kerl, links hinter der Theke saßen etwas gelangweilt ein paar Skins und schauten sich Pornos an. An dem großen Tisch stellte ich meine Beck's-Flasche ab, stellte mich aber nicht dazu, denn die Typen dort waren Masters wie ich sofort erkannte. Drei Ledertypen und zwei in Military-Outfit mit strammen Ärschen und schwarzen Boots an. Ein Sklave wie ich konnte dort nur mit gesenktem Kopf vorbeigehen. Die fünf beachteten mich gar nicht weiter, aber aus einem Augenwinkel sah ich dann doch wie sie mir nachschauten als ich in den Darkroom hineinging.

Ich ging den Darkroom einmal bis zum Ende durch. An allen Corrals standen irgendwelche Typen herum, in der einen Ecke war jemand dabei einen Kerl mit heftigen Stößen zu ficken. Sonst fasste zwar mal der eine oder andere an Schwänze, auch meiner wurde mal gepresst, aber es war noch wenig Action. Auch am anderen Ende des Darkrooms, wo sich die Männer schon

etwas drängelten, war noch die Phase des Abtastens im Gange. Immerhin griff mir einer dort kräftig an den Arsch. Als ich wieder aus dem Darkroom herauskam, standen alle fünf Master-Typen an dem Tisch so, dass sie mich in meinem geilen Outfit mit Harnisch und heraushängendem Schwanz mustern konnten. Sie hatten darauf gewartet, dass ich herauskomme und wollte sehen, was jetzt kommt. Ich ging mit gesenktem Kopf an ihnen vorbei nach rechts durch den schmalen Gang zur Toilette. Wie immer standen ein paar Kerle an den Pissbecken und pissten, einige standen nur vor den Klos, die Beine leicht vorgestreckt und warteten. Ich ging hinter die Säule, wo die Pissbecken angebracht sind und setzte mich neben ein freies Pissoir. Die Kerls dort beachteten mich nicht weiter, schauten mal runter und gingen wieder. Ich wartete ab. Da kam ein großer Schatten an der Wand in Sicht, dann stand der große Lederkerl, den ich an der Bar gesehen hatte, an dem Pissoir neben mir und nestelte an seinem Lederhosen-Schlitz. Ich streckte meine Hand nach seinen Boots aus. Er drehte sich von dem Pissoir weg und holte dabei einen riesigen Schwanz heraus, den er direkt auf mich richtete. Ein Strom warmer Pisse platschte auf meinen nackten - nur von ein paar Lederriemen meines Harnisch bedeckten Körper. Erst richtete der Ledermann seine Pisse auf meinen Schwanz, dann auf meinen Bauch und meine Brust, schließlich pisste er mir mitten ins Gesicht und auf den Kopf. Inzwischen waren ein paar Männer hinzugekommen um sich das Schauspiel anzusehen. Darunter war auch einer von den Military-Typen vom großen Tisch der Masters. Der schaute grinsend zu wie die Pisse an mir herunterfloss. Als der große Ledermann fertig war und ging, stellte sich der Kerl vor mich und trat mit seinen Boots auf meinen Schwanz. Ich jaulte auf. Obwohl er gar nicht fest zutrat, schauerte es durch meinen ganzen Körper. "Kriech da rüber - aber auf allen Vieren" sagte er mit fester Stimme. Ich gehorchte. Auf allen Vieren krabbelte ich nach vorne vor die große Piss-Säule - dort wo mehr Licht war und wo auch diejenigen, die vorne am Tisch standen oder durch den Gang zum Pissoir kamen, mich gut sehen konnten. "Leg dich auf den Bauch!" befahl der Master und betonte den Befehl indem er mir einen Tritt in die Seite mit den Stiefeln gab. Ich rutschte weg und platschte mit dem Bauch auf den kalten Steinfußboden. Der Military-Master setzte einem Stiefel so auf meine Arschbacken, dass er die Arschkerbe etwas spreizte. Inzwischen waren die übrigen Masters, die drei in Lederklamotten und der andere Military-Typ von vorne gekommen und standen um mich herum. "Das Schwein muss gut eingesaut werden!" sagte mein Master. Die fünf holten gleichzeitig ihre Schwänze raus und fingen alle sofort an, mir auf den Arsch, auf den Rücken und auf den Kopf zu pissen. Als ich den Kopf etwas anheben wollte, trat mir einer von den Ledertypen heftig drauf und ich schlug mit der Stirn auf den Fußboden. Dann hielt er meinen Kopf mit dem Stiefel so nieder, dass Nase und Mund in der Pisse-Pfütze blieben, die sich um mich herum bildete. "Du bleibst schön in der Pisse liegen, du Sau" sagte er "Zunge raus und auflecken!" Als ich begann zaghaft die Pisse unter meinem Mund aufzulecken, richteten die Kerle extra ihre Pisse auf meinen Kopf, so dass mir die Pisse über das Gesicht runter lief und immer mehr aufzulecken war.

Immer mehr Männer kamen jetzt hinzu. Als einer an das normale Pissoir gehen wollte, rief einer der Ledermasters "Nix da - hier ist die Piss-Sau, nur herein wird gepisst" - die Kerle ließen niemanden mehr an die Pissbecken heran sondern ließen alle auf mich drauf pissen. Nach fast zwanzig Minuten hieß es plötzlich "Umdrehen!" und als ich nicht sofort reagierte bekam ich einen so heftigen Klaps auf die Arschbacken, dass es brannte. "Umdrehen, du Piss-Sau!" Ich drehte mich auf den Rücken und sah wie gut zwanzig Lederkerle, Jeantypen und Military-Typen um mich herum standen in mehreren Reihen hintereinander, die alle nur warteten, dran zu kommen um auf mich zu pissen. Sonst hatte ich oft gewartet, dass mich mal einer anpisst - aber so etwas kannte ich noch nicht. Jetzt wurde ich auch von vorne vollgepisst und wenn ich, um Luft zu holen, mal den Mund öffnete, dann hielten sofort mehrere drauf und zielten ihren scharfen Pisse-Strahl direkt in meinen Mund, der sich so schnell mit Pisse füllte, dass ich die

salzige Pisse herunterschlucken musste. Ich war so aufgegeilt, dass mein Schwanz fast platzte - plötzlich mußte ich abspritzen und der weiße Saft schoß mir aus dem Schwanz. Die Kerle lachten wie ich mich so wand, hörten aber nicht auf zu pissen. "So, das reicht!" sagte jetzt der große Lederkerl, der auch wieder ins Pissoir gekommen war. Ihn respektierten offenbar alle, auch die fünf Leder- und Military-Master folgten ihm sofort. "Aufstehen!" befahl er mir. Pudelnass von der ganzen Pisse und stinkend erhob ich mich und stand da in meinem Sklavenharnisch und wusste nicht weiter. "Wir nehmen das Dreckstück mit zu uns!" sagte der Alte und die anderen nickten. "Los komm! folge mir!" sagte er zu mir und ich ging von der langsam kalt werdenden Pisse etwas frierend hinter ihm her. An der Garderobe suchten meine Augen nach meinem Tank-Top und den Shorts - aber sie waren nicht da. Sind die geklaut - dachte ich - wie soll ich denn da nach Hause kommen - ich kann doch nicht im Lederharnisch und mit heraushängendem Schwanz in den Bus nach Hause einsteigen oder in diesen Zustand und dann noch nach Pisse stinkend auf die Straße gehen. "Steh still!" befahl der Ledermann. In dem Moment legte mir der eine Military-Mann einen breiten ledernen Gurt um den Hals, schnürte ihn ziemlich fest zu und klickte hinten eine Kette ein. Zwei von den Lederkerlen griffen meine Arme und zogen die Hände auf den Rücken wo sie die Handgelenke mit Handschellen zusammenschlossen. "Alles klar, wir können gehen!" sagten sie.

Die Kerle wollten mich also in dieser Montur mit auf die Straße nehmen. Als ich etwas zögerte bekam ich noch einen scharfen Klaps auf den Arsch "Los, Sklavensau, du tust was wir sagen, sonst setzt es was!" - Ich ging die Treppe rauf und dann raus auf den Pulverteich, wo jetzt - nach ein Uhr nachts - nur schwule Männer promenierten, die mich grinsend von oben bis unten musterten, wie ich da nackt mit einem Lederharnisch angetan, mit Händen auf dem Rücken in Handschellen und mit steif von mir weg stehendem Schwanz am Halsband geführt wurde. Als ich etwas zu schnell wurde, um die Peinlichkeit zu verkürzen, wurde ich mit einem mir fast den Atem nehmenden Ruck am Halsband daran erinnert, dass ich hier als Sklave auf der Straße herum lief. Wir gingen fast eine halbe Stunde durch das nächtliche Hamburg bis wir vor den "Chaps" standen - die ich doch ohnehin ansteuern wollte. Aber da stand draußen dran "Heute geschlossen!" ich war sogar etwas enttäuscht. Doch der alte Lederkerl klingelte und tatsächlich wurde die Tür geöffnet. Welche Überraschung, als der Gummikerl aus dem Laden uns hereinließ. Drinnen war auch noch der andere Lederkerl aus dem Laden, sonst war alles leer. Der alte Ledermaster und die fünf aus Tom's kamen mit rein, alle acht kannten sich offenbar schon. "Na, haste gutes Material mitgebracht!" fragte der aus dem Geschäft und ließ den Blick nicht von mir. "Werden wir mal ausprobieren!" sagte der Alte. "Bring das Schwein mal runter!" Der Kerl übernahm meine Kette und zog mich durch den oberen Saal recht herum und dann links die Treppe herunter in den Keller. Dort war es stockfinster. Irgendwo hakete er die Kette für mich unerreichbar ein und sagte nur "Warte!" Da stand ich nun stinkend von Pisse im Dunklen und wartete. Ich hatte müde Beine und wollte mich setzen - aber ich bemerkte, dass der Boden voller Glasscherben war - so dass es unter meinen dünnen Turnschuhen nur so knisterte. So musste ich stehen bleiben.

Es dauerte fast eine Stunde, die ich so verbrachte. Ich hörte oben einiges Gegröle und geile Sprüche, aber es war nicht herauszubekommen, was die da oben machten. Aber die Lautstärke stieg - es mußten noch mehr Männer gekommen sein. Da kam der eine Kerl, der mich heruntergebracht hatte und holte mich wieder rauf. Oben war nur Schummerlicht, aber genug um zu sehen, dass die Bude gerammelt voll war. Es wurde gesoffen und gegrölt, getanzt und an manchen Ecken in aller Öffentlichkeit gefickt. Hier war eine riesige Orgie in Gang. Aber was sollte ich dort? Im noch helleren vorderen Raum, der ebenfalls gepackt voll war, sagte der Alte "rauf auf den Tresen - los rauf" und klatsche mir so auf den Arsch, dass das Gerede gleich

verstummt. Ich stellte mich auf den Tresen und stand da in meinem Lederharnisch, Fickschwanz hart etwas nach oben angewinkelt und zog die Augen aller Kerle auf mich. "Das ist unser Überraschungssklave" sagte der alte Ledermann "er ist ein Stück Scheiße, also behandelt ihn so!" und zu mir gewandt "und du hast bestenfalls zu grunzen, du Sau, sonst kein Laut, ja!" Dann wurde ich wieder vom Tresen gezogen und zur Mitte des Saales geführt. Dort war eine Art Holztrog aufgebaut mit Balken an beiden Seiten, so dass er wie ein Barren aussah. Dort musste ich mich hineinlegen, meine Hände wurden losgemacht und dann rechts und links festgebunden, meine Beine gespreizt und nach oben an eine Kette gehängt, die etwas angezogen wurde. Ich hatte keine Ahnung, was jetzt kommen sollte. Der alte Ledermaster ließ sich wieder hören "Wir haben das Stück Scheiße als Piss-Sau getestet, er stinkt ja schon wie ein Pissbecken. Jetzt soll er euer Scheißhaus sein, alle Klos sind dicht, also geschissen wird nur hier auf den Donnerbalken oder wo es sonst passt." Scheiße, das war es also, ich sollte heute als geiler Toilettensklave dienen. Ich hatte das oft geträumt aber nie gewagt. Jetzt war es ernst.

Ein Military-Kerl kam gerade von hinten "das Scheißhaus ist zu! Was soll der Scheiß?" - "Auf den Donnerbalken!" schriegen gleich mehrere und führten ihn zu mir. Er ließ seine Tarnhosen runter und hockte mit den nackten Arschbacken direkt über meiner Brust. Gleich setzten sich noch mehr Kerle in Leder, Jeans und Gummi über mich, zogen die Hosen runter, so dass der Balken bald von beiden Seiten besetzt war. Mindestens acht nackte Ärsche hingen so über mir. Der eine hatte es eilig und schiss sofort los, es war etwas weiche stinkende Scheiße, die auf meinen nackten Körper platschte und mir einen süßen Gestank in die Nase steigen ließ. Die anderen drückten heftig und nach und nach hingen an allen Ärschen Scheißwürste, von denen mal ein Köttel, dort eine lange Wurst auf meinen Bauch und meine Brust fielen. Einiges rollte an die Seite in den Holztrog und vermischt mit viel Pisse bildete sich so eine stinkende Jauche in der ich lag. Die nächsten standen schon Schlange - offenbar hatte die Masters den Abend als Scheiss-Orgie angekündigt, denn alle hatten ihre Ärsche vollgepackt mit Scheiße. Bald war ich total von stinkender Scheiße bedeckt. Die Masters waren bisher nicht bei den Scheißenden gewesen. Die hatten sicher noch etwas Besonderes vor. Sie ließen mich so im Dreck liegen - dann und wann pisste oder schiss mal wieder einer, aber es wurde langsam weniger. Doch auf einmal bildete sich ein Kreis um mich und der Alte und die fünf Masters traten heran. Der ganze Raum musste ja schon total nach der Scheiße stinken, in der ich fest angebunden lag. Auf meinem Körper und drunter war alles voll von der Scheiße, die gut fünfzig Männer auf mich geschissen hatten. Der junge Ledermann drückte kurz seinen steifen Fickschwanz gegen mein Arschloch - und flutschte rein und begann mich zu ficken. Doch der Alte wollte jetzt mehr. Er ließ sich den Reißverschluss an seinem Lederarsch aufziehen und hockte sich mit seiner Kerbe über mich. "Leck mir den Arsch aus!" befahl er und ich begann meine Zunge tief in sein dreckiges Arschloch zu stecken und dort zu lecken. Es war nicht so einfach, denn der andere Kerl fickte mich heftig in den Arsch, so dass mir die Zunge immer wieder raus rutschte und ich die Arschkerbe wieder finden musste. Mit einem Stöhnen spritzte der Lederjunge in mein Arschloch ab.

Jetzt begann der alte Lederkerl zu drücken. Ein etwas feuchter und deftig stinkender Furz fuhr direkt aus seinem Arsch über meine Zunge hinweg in meine Nüstern. Das geilte mich so auf, dass ich umso heftiger sein Arschlochleckte und mit der Zunge tief eindrang. Da spürte ich Widerstand, der mir die Zunge fast rausdrückte. Eine dicke Scheiße-Wurst kam mir entgegen und drängte aus dem Arsch des Ledermannes heraus. Ich öffnete unweigerlich mein Maul und ließ die Scheiße so gleich in meinen Rachen gleiten. Es war weiche, etwas matschige Scheiße, die schnell meinen ganzen Mund ausfüllte - und der Kerl hörte überhaupt nicht auf zu scheißen, es quoll wieder raus aus meinem Mund und er schiss mir das ganze Gesicht voll, so dass ich

kaum Luft bekam. Der Gestank war so stark, dass der ohnehin schon heftige Geruch der bisher über mich ausgeschissenen Würste und Fladen ganz überdeckt wurde von diesem Gestank. Um Luft zu holen musste ich schlucken - dafür musste ich aber die Scheiße in meinem Mund erst mit Zunge und Zähnen zermatschen, um die stinkende Masse schlucken zu können.

Jetzt hätte ich etwas Pisse gebraucht, um den Mund zu spülen - aber nichts da, der Military-Kerl setzte sich mit seiner Arschkerbe auf mein Gesicht, schon den nackten Arsch etwas hin und her und schmierte so die dicke Scheiße auf meinem Gesicht noch weiter und begann dann ohne langes Warten eine riesige - etwas festere - Scheiße-Wurst direkt in mein bereits von Scheiße überquellendes Maul zu drücken. Die Wurst hing halb aus meinem Mund raus, halb musste ich darauf kauen, um sie nicht im Rachen zu behalten. Inzwischen machte sich mein Bauch rumorend bemerkbar - unter dem Gelächter der Ledermänner entfuhr mir ein prasselnder, dann heftig brummender Furz und dann konnte ich selbst die Scheiße nicht mehr halten. Der Gummityp legte sofort los, und steckte seinen riesigen Schwanz in mein noch Scheißendes Arschloch und fickte direkt in die Scheiße rein und drückte damit die Scheiße zurück in meinen Arsch. Er fickte so heftig, dass ich in der ganzen Scheiße hin und her rutschte. Dann zog er plötzlich den Schwanz raus und steckte ihn neben die heraushängende Scheißewurst in meinen Mund, er fickte mit dem zuckenden Schwanz in meinen Mund rein, obwohl dort auch alles voller stinkiger Scheiße war. Mein Schwanz, der unter der vielen Scheiße kaum zu sehen war, zuckte hoch und ich musste selbst spritzen. Jetzt ging die Orgie in dem Saal weiter - bei mir standen jetzt die fünfzig Lederkerle Schlange, um mir ins Arschloch zu ficken, die Militaryleute kamen nach vorne und pissten mir ins Maul, so dass ich die Scheiße, die sich so in Jauche verwandelte, besser schlucken konnte. Dabei bekam ich mindestens zwanzig Schwänze zum Lutschen, die mir ins Maul fickten. Ich war total in Trance und fühlte mich nur noch wie ein geficktes Stück Scheiße. Und so geht es hier noch lange so weiter... - bis irgendwann, ich weiß nicht wie, in meinem eigenen Bett erwachte.